

# Anzeiger und Elbeblatt

für  
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift  
zur Belehrung und Unterhaltung.

N<sup>o</sup> 55.

Dienstag, den 9. Juli

1850.

## Tagesbericht.

**Ehemnig, 2. Juli.** Heute endlich sind die Vorschläge der Regierung bezüglich der Uebernahme unserer Eisenbahn eingegangen und es ist sonach der baldigsten Einberufung einer Generalversammlung der nicht beneidenswerthen Actionäre entgegen zu sehen, in welcher unzweifelhaft die Angelegenheit ihren letzten Stempel erhalten wird.

Im wesentlichen sind die Vorschläge geblieben, wie sie von den Kammern gemodelt worden sind; nur eine Veränderung ist darin eingetreten, daß statt des dritten Zehnthalerscheines 10 Thaler baares Geld gewährt werden sollen, wodurch das Herauszahlen von baarem Gelde für Zinscoupons Seiten der Actionäre vermieden wird. Die beiden Vorschläge, zwischen welchen Jeder für sich per Actie inclusive 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Coupons von 1) zwei Stück Zehnthalerscheine und 10 Thlr. baar ein für allemal oder 2) ein Stück Zehnthalerschein und 10 Thaler baar, nebst einem Anwartschaftschein auf die künftige Rente der Bahn, deren Ermittlung dadurch geschieht, daß von der aus einem zehnjährigen Durchschnitt sich ergebenden Brutto-Einnahme des Bahnbetriebs die jährliche Ausgabe von 276,600 Thlr. für Prioritätszinsen und Betriebskosten abgezogen wird; — in die dann übrig bleibende Summe wird mit der Zahl der Stammactien 40,000 dividirt, dieser Rentensatz nach 4 Procent capitalisirt, hiervon die abschläglichen empfangenen 20 Thaler abgezogen und auf das dann noch überschüssende Capital die einfachen Zinsen auf 10 Jahre zugeschlagen. — Die Auszahlung der Rente erfolgt erst nach etwa 12 Jahren, da noch 2 Jahre mit der Vollendung des Papes vergehen dürften. — Wenn diese Rente seiner Zeit weniger als 5 Thlr. in Capital betragen sollte, so werden dennoch 5

Thaler als Minimum für jeden Anwartschaftschein ausgezahlt.

**Dresden, 4. Juli.** Am 1. Juli ist der ehemalige Kreisamtmann Grubner von der Festung Königstein nach dem Zuchtthaus zu Waldheim abgeführt worden. — Der Stadtrath Klette, welcher wegen der Unterschritt einer Requisition in erster und zweiter Instanz zu dreijähriger Zuchtstrafe verurtheilt war, ist zur Verbüßung von zwei Jahren Landesgefängniß begnadigt worden. Er wird in den nächsten Tagen nach Subertusburg abgehen.

**Billnig b. Dresden, 3. Juli.** Das Dampfschiff hat in diesen Tagen vier Hunderte von Menschen aus der Nachbarschaft zu uns herübergeführt in der Absicht, die Zerstörung in Augenschein zu nehmen, welche die wellenbruchähnlichen Regengüsse vom 27. Juni hier und in dem Friedrichsgrunde angerichtet haben. Nach mehreren außerordentlich heißen Tagen zog sich Donnerstag den 27. Juni in unserer Nähe ein furchtbares Gewitter zusammen, das seine Wassermassen auf den Höhen zwischen dem Borsberge und Schönfeld entlief. Mit furchtbarem Geräusch stürzten die Fluthen die Höhen herab, Steinblöcke, Erde und Baumstämme mit sich fortwälzend, durch den Friedrichsgrund auf unser Dorf zu. Die Chausséebrücke vermochte die Wassermasse nicht mehr zu fassen, sie stürzte ein, das Grundstück des pensionirten Generalleutnants v. Cerrini war dem ersten Andrang am meisten ausgesetzt; bald stürzte die Gartenmauer ein und die Fluthen bedrohten das ganze Wohngebäude. Die dem Strome ausgelegten obneben nur leicht gebauten Wohnhäuser wurden unterwaschen, zwei derselben brachen zusammen, mehrere andere sind dermaßen beschädigt worden, daß sie abgetragen werden müssen. In demselben Maße war auch unten nach der Elbe zu in der Nähe



des königl. Schlosses die Wirkung der Huthen vermündend. Der angerichtete Schaden ist nicht gering und um so fühlbarer, da er meist unbemittelte Leute getroffen hat. Um so erfreulicher ist aber die thätige Theilnahme, welche wir allwärts finden. Die hier an mehreren Orten aufgestellten Büchsen wurden von den Besuchenden reichlich bedacht, und wie wir hören, so werden in Dresden theils Concerte, theils Theater Vorstellungen zum Besten der Verunglückten veranstaltet. Auch die königl. Behörden, sowie mehre Privaten haben Sammlungen veranstaltet. Am meisten haben wir Gott zu danken, daß nicht wie man anfangs glaubte, der Verlust eines Menschenleben zu beklagen ist. Fast wie durch ein Wunder sind über hundert Mädchen, Schülerinnen einer Bürgerschule in Dresden, gerettet worden. Mit ihrem Lehrer und Lehrerinnen auf einem Spaziergange nach dem Borsberge begriffen, suchten sie in der am Ende des Friedrichsgrundes gelegenen Weismühle Schutz vor dem Unwetter. Bald aber umbrachten das haufällige Gebäude die heranstürzenden Wasserfluthen dergestalt, daß man jeden Augenblick den Zusammensturz der Mühle befürchten mußte. Daß dies nicht geschah, ist nur dem glücklichen Umstande beizumessen, daß der hinter der Mühle gelegene Teich seine Dämme nicht durchbrach. Die Eltern dieser Kinder hätten Veranlassung, diese Beschützung der Ibrigen durch eine an der Mühle anzubringende Gedenktafel dem vorübergehenden Wanderer in das Gedächtniß zurückzurufen.

Das heftige Gewitter, welches am 27. Juni in den Nachmittagsstunden sich entlud, hat mehrfachen Schaden angerichtet. In Lauenstein schlug der Blitz in die Scheune des Wirthschaftsbefizers Hausdorfer welche nebst der Brandenburger'schen Wirthschaft gänzlich eingedäschert wurde. Gleichzeitig zündete der Blitz in der Scheune des Begüterten Büttner zu Löwenbain und dieselbe brannte darnieder. In Bonikau schlug der Blitz zweimal ein, doch war der an den Gebäuden verursachte Schaden minder erheblich. Am demselben Nachmittage wurden die Kluren der Ortshaften Delsnig, Niegerode und Weisig bei Hain durch heftigen Hagelschlag heimgeschwät. — In Freitelsdorf bei Radeburg brannte am 30. Juni das Wohnhaus und die Scheune des Häuslers Archschmar gänzlich darnieder.

Leipzig, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Bau einer neuen Freischule genehmiget, welcher ein Kostenaufwand von 56,000 Thln. erfordert. Trotzdem ging noch ein Antrag durch, nach welchem eine noch bessere Fassade als die entworfenen angenommen werden

Die Herren Banquiers Rostel, Passenge und

soll. (Die Freischule wird an der Stelle der Scheunen des Johannis-Hospitals, der Johannis-Kirche gegenüber, erbaut werden und zwar am hintern Ende des Platzes, so daß vorn nach der Straße zu ein bedeutender freier Raum bleibt, auf welchem man, mit der Zeit, ein städtisches Museum aufzuführen gedenkt.) Von Interesse war ein Antrag des Rathes, nach welchem auch bei der dritten Bürgerschule die Turnübungen unter die Lehrgegenstände aufgenommen werden sollen, was einstimmig genehmigt wurde.

Stolpen, 1. Juli. Am 27. Juni kam mit dem dritten Dampfzugzuge aus Dresden ein Schütze in Jitschbach an, um sich bei seiner in und bei Meutadt befindlichen Compagnie zu begeben. Schon vorher etwas angetrunken, trank er in Jitschbach so unmäßig, daß er sich übergeben mußte, worauf er einem Arbeitsmanne aus Arnsdorf zumuthete, ihn zu reinigen, was dieter natürlich verweigerte, worauf der Schütze drohte, ihn zu erschießen, und in das Haus ging, um sein Wehhr zu holen, das er lud und wirklich auf den Arbeiter, der unterdessen nach seiner Arbeit gegangen war, anlegte und schoß (glücklicherweise aber sein Ziel verfehlte). Nun erst wurde der mordlustige Wütherich entwaffnet, gebunden und den Gerichten überliefert.

Berlin, 2. Juli. (Köln. Btg.) Man versichert, der Friedensvertrag mit Dänemark sei gestern unterzeichnet worden. Die preussische Basis — der einfache Friede mit Wahrung der gegenseitigen Rechte — scheint festgehalten zu sein. Unter den vereinbarten Modificationen von Einzelheiten des preussischen Vorschlags wird als die wichtigste die bezeichnet, daß Dänemark sich den Recurs auf die Hilfe fremder Mächte auf den Fall untersagt, wenn keine Deutsche Macht intervenirt und wenn keine Freischaaaren in die Herzogthümer einrücken. Das so genannte „Londoner Protokoll“ ist noch nicht unterzeichnet.

Aus Ungarn. Der Kalenderstempel wird im künftigen Jahre auch in Ungarn, wo die Kalender bis jetzt ungestempelt blieben, erhoben werden. Der Bedarf von Kalendern wird für Ungarn auf 400,000 Exemplare in jedem Jahre angenommen.

Italien. Man meldet aus Turin, daß eine englische Gesellschaft auf dem Punkte steht, mit der sardinischen Regierung einen Vertrag zum Bau einer Eisenbahn zwischen Turin und Genua, die bis Genf und von da nach Basel weiter geführt werden soll, abzuschließen. Die Engländer hoffen auf diese Art den Colonialwaarenhandel, der über Marseille mit der Schweiz, Württemberg und Baiern getrieben wird, zu vernichten. Sie hoffen zu gleicher Zeit Hamburg zu paralyfieren.

Die  
von ein  
stattgef  
mit Arti  
bestimm  
der Wit  
Aufficht  
der sich  
eins de  
blicklich  
donnern  
in die  
sche Re  
420 M  
Berzich  
1200 P

Der  
folgend  
des für  
vor ein  
reicher  
ten lass  
Summ  
tödtlich  
Ein B  
und sic  
können  
lerweil  
rend d  
seinem  
Schwei  
Ohr z  
dessen

Bi  
waren  
11,468  
nasen;  
Person

An  
Am T  
durch  
durch

gelan  
Das  
frager  
gering  
Austri



### Vermischtes.

Die ostindische Ueberlandpost bringt Nachricht von einem großen Unglücksfalle, der in Benares stattgefunden hat. Eine Flottille von 30 Booten mit Artilleriemunition, nach den obern Provinzen bestimmt, war am 1. Mai auf dem Ganges in der Mitte der Stadt vor Anker gegangen. Die Aufsicht über die Munition hatte ein Unteroffizier, der sich entfernt hatte. Gegen 10 Uhr explodirte eins der Boote, die Flamme theilte sich augenblicklich der ganzen Flottille mit, und mit einem donnernden Getöse flogen sämtliche Fahrzeuge in die Luft. Den Donner hörte man 10 englische Meilen weit, mehrere Häuser stürzten ein und 420 Menschen blieben todt auf der Stelle. Das Verzeichniß der Getödteten und Verwundeten zählt 1200 Personen auf.

Der Allgemeinen Zeitung wird aus Sicilien folgendes Beispiel von der argen Verdorbenheit des süditalienischen Klerus mitgetheilt, der sich vor ein paar Jahren in Salerno ereignete. Ein reicher Einwohner hatte unter der Hand verkaufen lassen: er werde Demjenigen eine bedeutende Summe auszahlen, der einen gewissen von ihm tödtlich gehaltenen Menschen aus dem Wege räume. Ein Priester erbot sich dazu, vollbrachte den Mord und suchte, um sich über die That ausweisen zu können, ein Ohr des Ermordeten zu sich. Witterweile mußte er Messen lesen, und als er während der Handlung in die Tasche griff, um mit seinem Schnupftuch sich einige Tropfen kalten Schweißes von der Stirn zu trocken, fiel das Ohr zur Erde, und der Missethäter wurde in Folge dessen der Gerechtigkeit überliefert.

Binnen Jahresfrist, nämlich bis zum 9. Juni, waren in ganz Böhmen an der Cholera erkrankt 11,468 Personen, wovon 4923 starben, 6211 genesen; im Durchschnitt starben daher täglich 19 Personen an der Cholera.

Aus Posen schreibt man der Bresl. Ztg.: Am Donnerstag hat ein Gewitter unsere Provinz durchzogen das auf seinem Zuge viel Schaden durch Sturm, Hagelschlag und Blitzstrahl ange-

richtet hat. In der Nähe von Bronke wurde der Blitz von dem electrischen Telegraphen angezogen und bis Dräsig geleitet, und zwar in dem Augenblicke, wo der Telegraph eben in Thätigkeit gesetzt wurde. Von dem Strahl wurden auf dieser Strecke 5 Bahnwärter betäubt und ein Beamter getödtet. In dem Walde Annaberg schlug der Blitz ungefähr 100 Schritt von der Förstere Wohnung ein, und zwar hat sich der Strahl unmittelbar über den Baumgipfeln getheilt und ist dann an drei in Entfernung von 30—40 Schritt von einander stehenden hohen Kiefern spiralförmig herunter in die Erde gefahren, ohne einen der Bäume weiter zu beschädigen, als daß Rinde und Bast in handbreiten Streifen abgeschält sind, die aber in weite Entfernung geschleudert sind. Der Schlag ist hier nur von zwei kurzen kanonenschußgleichen Schlägen begleitet gewesen. An dem einen Baum ist der Blitz in zwei Strahlen heruntergefahren, die sich immer in gleicher Entfernung von einander um den Baum winden und sich nirgends gekreuzt haben. An mehreren andern Orten hat der Blitz gezündet und mehr oder weniger Schaden an Gebäuden angerichtet.

Im Innern Sardiniens, im Gebiete von Pietrapetria, in der Nähe eines unter dem Namen Pizzo di Corchillo bekannten unerstiglichigen Felsenfelsens hat sich die Erde an mehr als 20 Stellen gespalten. Aus den Oeffnungen dringen unter furchtbarem Getöse Rauch, vulkanische Stoffe und blitzähnliche Flammen.

Die spanischen Zeitungen sprechen von einem Steinregen, der am Tage des 11. Juni die Gefilde in den Umgebungen von Carrion de Calatrava, Provinz Ciudad Real, verheert hat. Einige dieser Steine wogen 6 bis 8 Unzen. Der dadurch angerichtete Schaden wird als ungeheuer angegeben; 20,000 Nelhbäume, ebenso 150,000 Weinstämme und eine große Menge Kornfelder sind zu Grunde gerichtet worden. Drei Personen haben dabei das Leben verloren und viele andere sind verwundet worden. Ueberall sah man auf dem Felde Tauben und andere Vögel getödtet.

## W a c h t e n s w e r t h !

Wie und wo man für 8 Thaler Preussisch Courant in Pefiß einer baaren Summe von ungefähr  
**Zweimalhundert tausend Thalern**

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Büreau unentgeltlich nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallige, bis spätestens den 15. Juli d. J. bei ihm eingehende frankirte Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zuwendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Büreau zu ertheilende nähere Auskunft Niemand irgend etwas zu entrichten hat.

Lübeck, Juni 1850.

Commissions-Büreau,  
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.



## Auctions-Anzeige.

Sonntags, den 21. Juli d. J., Mittags 2 Uhr, sollen in der Schänke zu Promnitz mehrere Schiffsgeräthchaften; namentlich vier Stück Segel à 14, 12, 10 und 8 Platt. Drei Stück Anker à 148, 90 und 79 Pfund. Ein Landbaken, eine große, fast neue Schubwinde. Drei Stück Käp- per. Eine Partie Schiffe, Tane, Leinen und Eisenzeug. Alles im guten Zustande befindlich, auf dem Wege des Meistgebots gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Promnitz, den 8. Juli 1850.

## Auction.

Montag, den 15. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Pügerschen Gute zu Schänitz

ein tragendes Saamschwein, Kutsch-, Runge- und Leiterwagen, Renn- und Lastschlitten, diverses Acker- u. Pferdegeschirr, Walzen, Weingefäße, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen sofortige Baarzahlung im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Christian Böckel.

## Verkauf.

Eine fette Kuh, eine dreijährige und eine einjährige Kalbe stehen zum Verkauf bei dem Stadtgutsbesitzer Traugott Franke in Riesa.

## Verkauf.

Ein ganz neuer Wagen, mit eisernen Achsen, steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer Röber in Lentewitz.

Rum à Kanne 8 bis 12 *ngl.*  
Pomeranzen, Sp. Pitter, Kümmel,  
Pfeffermünze, à Kanne 48 *l.*  
Cigarren, per mill. 3 bis 10 *ngl.*  
Cigarren, à Stück 1 bis 5 *l.*  
Feringe, per Schock 20 *ngl.*  
Ord. Weineisig à Kanne 5 *l.*  
Reinen Zuckersyrup à Vid. 32 *l.*  
Farbwaaren, Garn u. s. w. empfiehlt bil-  
ligst

Riesa.

Kaufmann Weidner.

## Gesucht

werden mehrere mit guten Zeugnissen versehene Dienstmädchen durch das Geschäfts- und Versorgungscomptoir von C. Böckel in Riesa.

Riesa, den 6. Juli. Die Kanne Butter 8 *ngl.* — *l.* bis 10 *ngl.* — *l.*

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Grellmann.

Im Vorzeichnen der Wäsche, wie auch anderer Stickereien empfiehlt sich

Strebela, den 7. Juli 1850

Louise Polenz.

## Gewerbe-Verein.

Sonnabend, den 13. Juli d. J., wird die zweite Jahresversammlung in der Bernerschen Schankwirthschaft, Nachmittags 4 Uhr, abgehalten. Die geehrten Mitglieder des Vereins werden ersucht, sich recht zahlreich daran zu betheiligen.

Riesa.

G. Gräfe, d. J. Vorstand.

## Einladung.

Donnerstag, den 11. Juli, ist bei Unterzeich- netem antbesetztes Garten-Concert und es wird ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst eingela- den. Entrée à Person 1 *ngl.* Anfang Nachmit- tags 5 Uhr.

C. Storl.

Nächstkünftigen Sonntag, als den 14. Juli, Nachmittags 4 Uhr, findet bei mir Gartenconcert, bei ungunstiger Witterung im Saale, vom Gro- ßenbamer Stadtmusikchor statt, nach Beendigung desselben ist Ball, hierzu ladet freundlichst ein.

Carl Friedrich Bahrmann  
in Rändritz.

## Extra-Concert und Ball

in Jah. ishausen.

Sonntag, den 14. Juli, gegeben vom Musi- chor des 2. Schützenbataillons.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ *ngl.*  
C. Lippe, Bataillons-Sigralist.

## Aus der Fabelwelt.

Der Blattmönch ganz vornehm ist,  
Wenn er sein Wachtel — Fiechen küßt.  
Sie schmeizelt ihm, und bleibt ihm nah,  
Und nennt ihn ihren Großpapa.

## Der Blattmönch.

Warum sind der Thränen  
Unterm Mund so viel? —  
Und so stilles Sehn,  
Das nicht laut sein will? —  
Hin sind alle Freuden,  
Qual bleibt nur und Schmerz;  
Und vor allen Leuten.  
Bin ich Spott und Scherz! —

Nr 5

Drei  
der hie  
Mittel d  
conc. sã  
gangen,  
tragen,  
nats in  
fahrts-  
sehen w  
gierunge  
1849er  
das Sac  
zuwirken

Ra f  
nicht au  
digung  
folgt.  
Frankfu  
legten S  
etwas l  
schen An

Re  
ging vor  
schiedene  
sodort sã  
einzuruf  
ren, ja  
ganzen  
zieren u  
die von  
servisten  
zum Ein  
unserer  
gekomm  
nãmlich  
Wir kã  
die groß